

in den Kinderheimen noch übertroffen, das damit einen Anteil von über einem Drittel der Gesamtsumme erreicht. Der Vergleich mit den Übernachtungszahlen der Heilbäder, Seebäder und Luftkurorte (12,7 vH) zeigt die bedeutende Stellung der dortigen Kinderheime. Das füh-

rende Fremdenverkehrsland Bayern tritt jedoch bei den Kinderheimen (13,5 vH) ziemlich zurück. Neben den Seebädern der Nord- und Ostsee erweisen sich danach auch der Schwarzwald und die südwestdeutschen Solbäder als Hauptgebiete der Kindererholung.

A n d e r

Die Straßenverkehrsunfälle im Februar 1953

Der jahreszeitlichen Bewegung entsprechend hat die Zahl der Straßenverkehrsunfälle nach den polizeilichen Meldungen im Februar 1953 im Vergleich zum Vormonat um 3,1 vH auf 3884 abgenommen. Sie liegt damit jedoch um 10,2 vH höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres, was darauf hindeutet, daß die allgemeine steigende Tendenz der Straßenverkehrsunfälle noch anhält.

Bei den Straßenverkehrsunfällen sind im Februar 1953 im ganzen 59 Personen getötet und 1494 Personen verletzt worden, von denen 667 einer stationären Behandlung bedurften. Auf 100 Unfälle kamen demnach im Durchschnitt insgesamt 40 Tote und Verletzte gegenüber 38 im Vormonat.

Straßenverkehrsunfälle, getötete und verletzte Personen in Baden-Württemberg im Februar 1953

Gebiet	Unfälle	Ge-tötete	Verletzte	
			ins-gesamt	davon in stat. Behandlung überführt
Nordwürttemberg	1 495	17	490	215
Nordbaden	1 003	11	395	176
Südbaden	739	17	365	179
Südwestwürttemberg-Hohenz.	647	14	244	97
Insgesamt	3 884	59	1 494	667
dagegen				
Januar 1953	4 009	64	1 461	650
Februar 1952	3 523	44	1 268	

Mit dem Rückgang der Unfallzahl war im Februar eine Erhöhung des Anteils der leichteren Fälle verbunden. Die Zahl der Unfälle mit einem Sachschaden von nur 200 DM und weniger (Bagatellschäden) stiegen von 1369 im Januar auf 1386 im Februar an. Bei der Gruppe der Unfälle mit Verletzten und Sachschaden unter 200 DM trat ebenfalls eine Zunahme ein. Im ganzen wurden im Februar 47 Unfälle mit Todesfolge gezählt.

Straßenverkehrsunfälle nach Art der Unfallfolgen Januar und Februar 1953

Art der Unfallfolgen	Januar		Februar	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Getötete, Verletzte und Sachschaden	20	0,5	14	0,4
Getötete und Sachschaden	37	0,9	33	0,8
Verletzte und Sachschaden über 200 DM	483	12,0	410	10,6
Verletzte und Sachschaden unter 200 DM	630	15,7	734	18,8
Sachschaden über 200 DM	1 470	36,8	1 307	33,7
Bagatellschaden (Sachschaden unter 200 DM)	1 369	34,1	1 386	35,7
Zusammen	4 009	100,0	3 884	100,0

Der Umfang des Verkehrs ist infolge der starken Schneefälle im Februar vorübergehend etwas verringert worden. Die durch die winterlichen Einflüsse erschwerten Straßenverhältnisse brachten jedoch erhöhte Verkehrsgefahren. Das äußerte sich in der verhältnismäßig

hohen Zahl der Feststellungen von äußeren Umständen, wie vor allem Glätte und Schlüpfrigkeit der Fahrbahn, als mittelbarer Unfallursachen. Bei einer Gesamtzahl von 8208 Feststellungen von Ursachen überhaupt sind in den polizeilichen Meldungen im ganzen 3131 mal äußere Umstände angegeben worden (gegenüber 3652 im Vormonat). In 2018 Fällen handelte es sich dabei um Glätte und Schlüpfrigkeit der Fahrbahn infolge Schnee oder Eis. Die Bedeutung dieser winterlichen Unfallursache trat gegenüber dem Vormonat (2765 Fälle) bereits etwas zurück, was auch der geringere Anteil von nur noch 24,6 vH an der Gesamtzahl aller Fälle im Vergleich zu 30,9 vH im Januar zeigt. Dagegen sind die bei den Witterungsverhältnissen (Schneegestöber usw.) liegenden Ursachen stärker aufgetreten (577 Feststellungen gegenüber 397 im Vormonat).

Vorläufig festgestellte Unfallursachen Januar und Februar 1953

Bezeichnung	Anzahl der Feststellungen			
	Januar		Februar	
	insges.	vH	insges.	vH
Unmittelbare Ursachen				
insgesamt	5 283	59,1	5 077	61,9
und zwar				
bei Führern von Kraftfahrzeugen ..	4 773	53,4	4 527	55,2
darunter:				
Nichtbeachten der Vorfahrt	617	6,9	537	6,5
Falsches Einbiegen oder Wenden ..	256	2,9	248	3,0
Falsches Überholen u. Vorbeifahren	737	8,2	824	10,0
Übermäßige Geschwindigkeit	1 399	15,7	1 103	13,4
Fahrer unter Alkoholeinfluß	185	2,1	190	2,3
beim Fahrzeug	201	2,2	201	2,4
beim Fußgänger	309	3,5	349	4,3
darunter:				
Spielende Kinder	34	0,4	20	0,2
Überschreiten der Fahrbahn	211	2,4	251	3,1
Alkoholeinfluß	26	0,3	33	0,4
Äußere Umstände	3 652	40,9	3 131	39,1
und zwar				
Straßenverhältnisse	3 162	35,4	2 476	30,2
darunter:				
Glätte und Schlüpfrigkeit der Fahrbahn				
a) durch Regen	106	1,2	130	1,6
b) durch Schnee oder Eis	2 765	30,9	2 018	24,6
Enge und Unübersichtlichkeit	202	2,3	163	2,0
Schlechter Zustand der Straßenoberfläche	13	0,1	66	0,8
Witterungseinflüsse	397	4,4	577	7,0
Sonstige Einflüsse	93	1,0	78	1,0
Insgesamt	8 935	100,0	8 208	100,0

Der Anteil der im menschlichen Verhalten begründeten unmittelbaren Unfallursachen an der Gesamtzahl aller Feststellungen hat sich von 59,1 vH im Januar auf 61,9 im Februar erhöht. Übermäßige Geschwindigkeit stand in dieser Gruppe mit 1103 Fällen wieder an erster Stelle.

A